Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 51

Artikel: Licht-Wettbewerb für Schaufenster-Beleuchtung [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Licht-Wettbewerb
für Schaufenster-Beleuchtung.

(Schluß.)

In besonders glänzender Weise haben sich an dem Licht-Wettbewerbe die Elektrizitäts-Firmen beteiligt. Entsprechend der allgemeinen Entwickelung der elektrischen Beleuchtung standen natürlich die Flammenbogenlampen und die Metallfaden-Glühlampen im Vordergrunde des Interesses.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft hatte für sich nicht weniger als drei Schaufenster belegt, der beste Beweis dafür, welche Bedeutung der Licht Reklame beigemessen wird. In diesen drei Schaufenstern kamen Nernstlampen, Metallfadenglühlampen und Intensiv-Flammenbogenlampen zur Anwendung. Bei dem mit Nernstlampen ausgestatteten Schaufenster waren in die Decke des Schaufensters acht große Nernstlampen so eingebaut, daß im wesentlichen nur die Opalinglocken sichtbar wurden. Auf diese Weise wurde eine sehr gleichmäßige und zugleich intensive Beleuchtung des Schauraumes erzielt. Aber die Betriebskosten und Erneuerungskosten stellen sich bei dieser Beleuchtung verhältnismäßig hoch. — Auch die letzte Neuheit der A. E. G., ihre Metallfadenlampen, fand bei den Besuchern große Beachtung. In einem sehr geschmackvollen Rampen-Gehänge waren 20 Wolframlampen für je 110 Volt Betriebsspannung installiert. Durch die Anwendung von Holophanschirmen wurde auch hier eine sehr gleichmäßige Beleuchtung erzielt. Zugleich aber wirkte die ganze Beleuchtungseinrichtung infolge der Anwendung von Holophanglocken überaus glänzend. Ganz besonderes Interesse erregte eine ganz neue Schaufenster-Beleuchtung nach System Fortuny, bei der Intensivbogenlampen mit wechselnden Farbeneffekten zur Anwendung kamen. Die Bogenlampen waren über einem das Schaufenster abdeckenden geriffelten Glase angeordnet, so daß nur ein mildes, diffuses Licht in den Schaufensterraum hineingelangte. Um die ausgestellten Waren aber besonders zur Geltung zu bringen, wurde das Licht durch wechselnde Farbscheiben in verschiedenen zarten Tönen leicht abgetönt. Besonders Weißwaren, deren Schaufenster-Auslagen leicht monoton wirken, gewinnen durch diese Beleuchtungsart ganz ungemein.

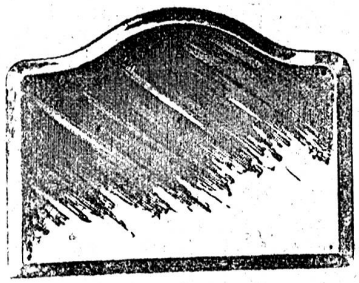
Im Interesse der leichteren Bedienbarkeit waren die Bogenlampen auf Gleitschienen aufgehängt, so daß sie bequem aus dem Schaufenster herausgezogen werden konnten.

Von den Siemens-Schuckert-Werken wurden zwei verschiedene Schaufenster-Beleuchtungen vorgeführt. Das eine Schaufenster wurde mit den bewährten Tantallampen der Firma halbindirekt beleuchtet. An der Schaufensterdecke waren acht große Tantallampen mit mattierten Birnen zu je 25 HK angebracht, während an den beiden Schaufenster-Seiten noch je eine Soffittenbeleuchtung mit je 6 Tantallampen von 25 HK angeordnet waren. Die Deckenbeleuchtung war zum Zweck der leichteren Bedienung ausziehbar angeordnet. Bei verhältnismäßig niedrigen Betriebskosten ergab sich eine vorzügliche und gleichmäßige Beleuchtung der ausgestellten Waren. Ueber die Beleuchtung des zweiten Schaufensters mit gelben Intensiv-Bogenlampen haben wir bereits in unserem ersten Aufsatze berichtet. Zwei Bogenlampen waren außerhalb des Schaufensters angeordnet, zwei dagegen oberhalb der Riffelglasdecke des Schaufensters. Die beiden Bogenlampen-Gruppen konnten wechselweise in Betrieb genommen werden, so daß dem Beschauer in drastischer Weise die große Ueberlegenheit der indirekten Beleuchtung vor der direkten vor Augen geführt werden konnte. Die Lichtfarbe der Bogenlampen war im Interesse der ausgestellten Waren gelb gewählt worden; für andere Warengattungen hätten natürlich andere Lichtfarben zweckmäßige Verwendung finden können, da es keinerlei Schwierigkeit macht, anders getränkte Kohlenstäbe oder Reinkohlen in die Bogenlampen einzusetzen.

Die Bayerische Glühlampenfabrik, Aktien-Gesellschaft in Lechhausen bei Augsburg führte ein Schaufenster vor, das mit ihren 220 Volt-Wolframlampen beleuchtet war. Zur Anwendung kamen 20 Lampen, die teilweise in vertikalen, teilweise in horizontal an der Schaufensterdecke angeordneten Soffiltenkästen untergebracht waren. Die Lampen waren dadurch für das Auge vollständig abgeblendet und beleuchteten den Schaufenster-Inhalt nur indirekt. Der Wattverbrauch der 220 Volt-Lampen wurde mit 1 Watt pro Hefnerkerze angegeben.

Henryk Lion & Tugendhat, Berlin, Besselstr. 21, beleuchteten das ihnen zur Verfügung gestellte Schaufenster mit 24 Bergmann-Wolfram-Lampen. Die Lampen waren mit mattierten Kappen und versilberten Reflektoren versehen, so daß sie ihr Licht diffus nach unten warfen. Die ganze Anordnung in einem geschmackvollen Gehänge machte einen sehr originellen Eindruck.

Die Carbone-Licht-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW., führte zwei Schaufenster-Beleuchtungen vor. Bei der einen Beleuchtung verwandte sie ihre neuerdings eingeführten Effektbogenlampen für gelbes Licht, die außerhalb des Schaufensters angebracht waren. Das nur durch Opalglasglocken abgeblendete Licht erzeugte eine viel zu krasse Beleuchtung, als daß damit eine ästhetische Wirkung hätte erzielt werden können. Dafür ist diese Beleuchtungsart allerdings sehr billig. Erheblich teurer, dafür aber um so wirksamer war die zweite von der Carbone-Licht-Gesellschaft ausgestellte indirekte Beleuchtung mit ihren bekannten, rein weiß brennenden Bogen-



Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 ZÜRICH Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas plan und facettiert Ia Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

1456b u

lampen über einer Riffelglas-Abdeckung des Schaufensters. Die Beleuchtung dieses Schaufensters gehörte zu den wirksamsten der ganzen Vorführung, wozu allerdings wesentlich die ausgestellten Waren, gelb getönte Seidenstoffe, wesentlich beitrugen. An dieser Schaufenster-Beleuchtung konnte man aber handgreiflich beobachten, wie sehr ähnlich das rein weiße Bogenlicht dem Tageslichte ist. Die verschiedenen Nüancen kamen bei dieser Beleuchtung in wundervollster Weise zur Geltung.

Von der Regina-Bogenlampengesellschaft in Köln-Sülz waren zwei Schaufenster mit ihren zwei verschiedenen Bogenlampen-Typen beleuchtet worden. Das eine Fenster zeigte die größere Type, von der zwei innerhalb, zwei außerhalb des Schaufensters angebracht waren. Das zweite Schaufenster — eine Tischdekoration — wurde mit der Reginula-Bogenlampe beleuchtet. Der hier erzielte Effekt wurde leider durch eine außerhalb des Schaufensters angebrachte Reklamebogenlampe wesentlich gestört. Die Regina-Bogenlampen brennen bekanntlich mit vollständig abgeschlossenem Lichtbogen. Wenn bei diesen Lampen die Lichtausbeute zwar erheblich geringer, als bei den gewöhnlichen Bogenlampen ist und weit hinter den Effektbogenlampen zurückbleibt, so haben die Bogenlampen mit eingeschlossenem Lichtbogen gerade für Schaufenster-Beleuchtung doch den außerordentlich großen Vorzug der langen Brenndauer, so daß sie nur eine ganz minimale Bedienung beanspruchen. Sehr häufig kann dieses Moment ausschlaggebend für die Wahl einer bestimmten Beleuchtungsart werden.

* * *

Außerhalb des Licht-Wettbewerbes hatten noch mehrere andere Beleuchtungsfirmen ausgestellt. Wir nennen hier zunächst die Firma A. Meenen, Berlin SW., Puttkamerstraße, die einen großen, ganz aus Röhren zusammengesetzten Pavillon aufgebaut hatte, in dem sie zahlreiche Formen von Invert-Glühlichtbrennern und Laternen vorführte. Diese Brenner, Patent Pöschl, sind so konstruiert, daß die Flammenabgase unmöglich zur Luftdüse gelangen können, zugleich aber sind die einzelnen Brenner überaus zierlich. Man sah hier zunächst die einfachen kleinen Brenner, ferner dreiflammige, sechsflammige bis neunflammige Außenlaternen, die eine immense Lichtfülle bei sparsamstem Gasverbrauche verbreiteten

An einer anderen Stelle des Ausstellungssaales führte die Firma K. Weinert, Berlin, ihre allen Berlinern wohlbekannten Intensiv-Flammenbogenlampen vor. Nicht weit davon erglänzte das Licht der Beck-Bogenlampe, die sich vor anderen Bogenlampen durch das vollkommene Fehlen eines Regulier-Mechanismusses auszeichnet.

Außerordentlich effektvoll war schließlich die Ausstellung von Körting & Mathiesen in Leutzsch-Leipzig. Ein riesiges Doppelschaufenster mit indirekter Beleuchtung durch weißbrennende Effektbogenlampen oberhalb einer Schaufensterdecke aus Riffelglas wurde von zwei turmartigen Aufbauten flankiert, die Gruppen von gelben „Excello"-Effekt-Bogenlampen trugen. Die in dem Schaufensterraume angeordneten Bogenlampen waren auf Gleitschienen herausziehbar angeordnet, so daß sie bequem bedient werden konnten.

Ueber die Lampen der berühmten Bogenlampen-Spezialfabrik braucht unseren Lesern nichts besonderes mitgeteilt zu werden. Die Lampen gehören bekanntlich zu den besten, die überhaupt gebaut werden.

Einen sehr niedlichen und effektvoll mit Miniatur-Glühlampen dekorierten Pavillon hatte die Firma E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin, Chausseestraße, aufgestellt. Bemerkenswert waren hier die aus kleinsten Glühlämpchen zusammengesetzten Firmen- und Reklameschilder. Besonders beachtenswert erscheinen uns aber die Schilder mit auswechselbaren, in Rubinglasglocken eingeätzten Buchstaben. Mit diesen Buchstabenglocken können innerhalb eines Schaufensters oder außerhalb derselben besonders hervorragende Waren leicht auffällig gemacht werden.

Daß in einer, wesentlich der Förderung der Reklame dienenden Ausstellung die mit elektrischen Flammenbuchstaben geschriebenen Straßenschilder nicht fehlen durfte, versteht sich von selbst.

Die Ausstellung des Elektromotor, G. m. b. H., der leuchtende Firmenschilder, aufflammende Schilder usw. ausgestellt hatte, vor allem aber auch die der Betätigung dienenden Apparate vorführte, erregte deshalb auch die lebhafteste Aufmerksamkeit bei den Besuchern.

* * *

Wenn ein zusammenfassendes Urteil über den „Licht-Wettbewerb" abgegeben werden soll, so muß zunächst konstatiert werden, daß die Idee dieser Vorführung überaus glücklich gewesen ist, sie hat in ihrer glänzenden Verwirklichung gezeigt, welch eminente Leistungsfähigkeit die Beleuchtungsindustrie in den letzten Jahren gewonnen hat, zugleich aber auch welch integrierender Faktor für die gesamte Reklame eine geschickt angebrachte Beleuchtung ist. Hauptsächlich aber hat diese Ausstellung die Lehre gebracht, daß die Beleuchtung von Schaufenstern mit blendenden und das Publikum belästigenden Außenlampen geradezu verfehlt ist, wenn die Absicht verfolgt wird, das Publikum auf die ausgestellten Waren aufmerksam zu machen. Die grellbeleuchteten Schaufenster werden von den Beschauern direkt gemieden, während umgekehrt die indirekt beleuchteten mit fast magischer Gewalt die Blicke der Beschauer auf sich lenken. Stellt sich die indirekte Beleuchtung bezüglich der Betriebskosten — wenn man sie auf gleiche erzielte Beleuchtung umrechnet — zwar auch etwas teurer als die direkte Außenbeleuchtung, so wird dieser Mehraufwand durch die Erregung einer größeren Kauflust beim Publikum sicher reichlich wieder wett gemacht.

Verwertung der Holzabfälle.

(M. T.-Korr.)

In der letzten Nummer dieses Blattes vermißt ein Einsender den Bericht des Schweiz. Holzindustrievereins über die Verwendung der Holzabfälle, überall werde über teures Rohmaterial geklagt, aber die Ersatzmittel zu wenig in Gebrauch genommen; es sei vollendete Tatsache, daß man von den Abfällen an Hand der zur Verfügung stehenden Bindemittel ohne viel Umstände bei Selbstbetrieb eine ganze Reihe Bauartikel herstellen könne mit unbestrittener Rendite, so daß der Wert des Abfalles keinesfalls minderwertiger sei als der des Stammes. Er schließt, es muß an etwas anderem fehlen, daß auf diesem Gebiete kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Die dazumalige Versammlung des Schweiz. Holzindustrievereins behandelte kurz die Verwertung der Abfälle und kam zum Schluß, daß mit Rücksicht auf die immer höheren Preise des Rundholzes auch der Preis dieses Artikels eine Steigerung erfahren soll und zwar so ziemlich bei bisheriger Verwendungsweise: Sägmehl für Fleischräucherzwecke, Euböolith oder Kunstholz, dann als Streue- oder Brennmaterial 2c., auch die Hobelspäne können ähnliche Verwertung finden. Die Schwarten werden zu Latten 2c. aufgesäumt und ist deren Verkaufspreis eigentlich mit den übrigen Schnittwaren gestiegen.

Wenn nun der betreffende Korrespondent etwas anderes, besseres aus den Abfällen zu machen versteht,